

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

29. Jahrgang.

Nr. 153.

Neuenbürg, Samstag, den 23. Dezember

1871.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 1 fl. 20 kr. auswärts 1 fl. 50 kr. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 fr., bei Redaktionsauskunft 3 1/2 fr. — Je spätestens 10 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

1870. Den 22. Dezbr. Wiederholter Ausfall östlich von Paris, welcher von den Sachsen mit Unterstützung württembergischer Artillerie zurückgeschlagen wird. Den 23. Dez. Siegreiche Schlacht der 1. Armee unter Gen. Manteuffel gegen die 60,000 Mann starke feindliche Nordarmee an der L'Halu; dieselbe wird nach Erstürmung mehr. Dörfer zurückgeworfen; über 1000 Gef. gemacht. Den 25. Dez. General v. Manteuffel erreicht in der Verfolgung der feindlichen Nordarmee die Stadt Albert und macht viele Gefangene. Den 26. Dez. Der Feind unterhält ein anhaltendes Feuer aus sämtlichen Forts vor Paris, aber ohne Wirkung. Den 27. Dez. Die Beschießung des Mont Avron und des Forts Rosny beginnt mit 76 Geschützen. Die Nordarmee armirt die Festung Peronne. Die badische Division zieht sich von Dijon nach Besoul zurück, um die Belagerungsarmee vor Belfort gegen die unter Bourbaki von Süden heranrückenden bedeutenden feindlichen Streitkräfte zu decken.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Dieselben erhalten den Auftrag nach Beendigung der Gemeinderaths-Wahlen und nach Ablauf der in Art. 12 des Gesetzes vom 6. Juli 1849 bestimmten stägigen Frist sowohl die Namen der aus irgend einem Grunde aus dem Gemeinderathe austretenden als der neu gewählten Mitglieder desselben dem Oberamte anzuzeigen und dabei zu bemerken, ob weder gegen das Wahlverfahren noch gegen die Person der Gewählten gesetzliche Einwendungen bekannt seien.

Zur Controle der oberamtlichen Liste sind ferner auch die im Gemeinderathe verbleibenden Mitglieder nach dem Dienstalter und der Stimm-Ordnung, unter Beifügung der Jahreszahl ihres Eintritts in den Gemeinderath, am Schlusse des Berichts aufzuführen.

Den 21. Dezbr. 1871.

R. Oberamt.
Gaupp.

Neuenbürg.

Diejenigen Ortsvorsteher, welche die Stamm-Kollen noch nicht eingesandt haben (s. Enzthäler Nro. 148) haben dieß bei Wartboten-Vermeidung ungesäumt zu thun.

Den 21. Dezbr. 1871.

R. Oberamt.
Gaupp.

R. Oberamtsgericht Neuenbürg.

Vorladung zur Schuldenliquidation.

In der Santsache des verst. Joh. Christian Schaber, gewes. Rechenmachers in Dennach wird die Schuldenliquidation am Montag den 26. Februar 1872

Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause in Dennach vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hierdurch vorgeladen werden, um entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Reesse ihre Forderungen und

Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpfandgläubiger — welche weder in der Tagsfahrt, noch vor derselben, ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben, kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpfandgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagsfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Santsanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exec.-Ges. vom 13. Nov. 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Actioprocesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlaß-Vergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten, angenommen.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs, welcher am Montag den 19. Februar 1872 in Dennach und Dienstag den 20. Febr. 1872 in Birkenfeld je Vormittags 9 Uhr vorgenommen werden wird, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers vom Tage der Liquidation an.

Als besserer Käufer wird nur Derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Neuenbürg den 16. Dezember 1871.

R. Oberamtsgericht.
Römer.

Neuenbürg.

Diebstahls-Anzeige.

Etwas am 15. d. Mts. wurde dem Schul-lehrer Müller in Birkenfeld aus dessen Scheuer ein Strohmesser von Gußstahl, ohne Zeichen, im Werth von 1 fl. 45 kr. entwendet, was zu bekannten Zwecken veröffentlicht wird.

Den 21. Dezbr. 1871.

R. Oberamtsgericht.
Römer.

Dennach.

Gerichtsbezirks Neuenbürg.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Santsache des f. Christian Schaber, Rechenmachers von Dennach wird die vorhandene Fahrniß bestehend in 1 silb. Taschenuhr, Manns-Kleidern, Feld- und Handgeschirr, 1 Kuh, Früchten und Vorräthen

am nächsten Mittwoch den 27. Dezember d. J.

von Morgens 9 Uhr an in der Wohnung des verstorbenen Schuldners gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

R. Gerichtsnotariat Neuenbürg.
Bauer.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Weihnachtbescherung der Kleinkinderschule.

Am Christfest, Abends 5 Uhr, wird die Weihnachtbescherung für die Kleinkinderschule im oberen Rathhause saale stattfinden. Da jedoch des Raumes wegen nur eine beschränkte Zahl von Gästen an dieser Feier theilnehmen kann, so ist die Zulassung an den Besitz einer Eintrittskarte geknüpft. Soweit solche Karten nicht an die Angehörigen der Kinder und an die regelmäßiger Wohlthäter der Anstalt zur Vertheilung kommen, können sie gegen Einlegung von 6 kr. zum Besten der Kleinkinderschule bei dem Stadtschultheißen Befinder aberlangt werden. Den 22. Dezbr. 1871.

Das Comité.



Neuenbürg.

Gewerbeverein.

Um verschiedenen Anfragen zu genügen, diene zur Mittheilung, daß sich unten bezeichnete von der Centralstelle für Handel und Gewerbe empfohlene Schriften und Tabellen ganz besonders zur Kenntniß und Umrechnung des

Neuen Maßes und Gewichtes eignen und daher bestens zur Anschaffung empfohlen werden können.

Da aber nach Bedarf die Bestellung gemacht werden sollte, so möge solche in den nächsten Tagen bei der Redaktion des Enzyklopädischen abgegeben werden, woselbst dann auch die Schriftchen zu erhalten sind.

Der Vorstand.

Es sind bestellt und werden in Kurzem eintreffen:

Metrische Kubittafeln für beschlagene und runde Hölzer von M. Grüninger, Das Neue Maß & Gewicht, leichtfaßliche Anweisung für das Volk und seine Schulen von M. Grüninger.

Schon vorräthig ist das bekannte Schriftchen von G. Heid:

Maas & Gewicht nach dem Gesetz der neuen Maß- und Gewichts-Ordnung. Redaktion des Enzyklopädischen.

Zu verkaufen.

Ketten-, Eis- & Trodensträger, Griffe, Wendringe, Botteisen, Botthammer, Schwere und leichte Ketten, Tragscheite & Nägel dazu, zum Klozaußschleifen, Rumpelblöcke mit Spitzdeichselnägeln, Hunde und dergleichen Geschirr zum Kloz- u. Langholzführen ein Vorreitwaagstengel, 1 einspannige Waage, 1 leichter und ein schwerer Bra- vanterpflug, 1 Furchenegge, 2 Hopfenstangen-Rippen und dergleichen Fuhr- geschirr bei

Theodor Lenz
in Pforzheim.

Neuenbürg.

Gewerbebau.

Die H. H. Mitglieder werden wegen bevorstehenden Rechnungs-Abschlusses ersucht, ihre Monats-Beiträge pro 1871 noch vor dem letzten d. Mts. anher entrichten zu wollen.

Den 19. Dezbr. 1871.

Kassier
Lustnauer.

Ottenhausen.

Chineser Primeln,

in schön blühenden Topfpflanzen, empfiehlt zur Garnitur der Weihnachtstische

Vincenz Weiss.

Neuenbürg.

Stenographie.

Der Unterzeichnete erklärt sich bereit, einen unentgeltlichen Kurs zu eröffnen, sobald sich eine genügende Theilnehmerzahl zusammengefunden hat.

B. Gräter.

450-500 fl.

werden gegen gesetzliche Sicherheit aus- geliehen. Wo sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

Wirthsgläser in Litermaaß

ordinär und geschliffen, in großer Auswahl, zu billigsten Preisen empfiehlt

Theodor Weiss.

Kartoffeln-, Heu- & Stroh-Verkauf.

Wegen Einberufung zum Militär verkaufe ich am Johannisfeiertag den 27. d. Mittags 1 Uhr im Gasthaus zum Hirsch dahier gegen Baarzahlung:

1 großtrüchtige Kuh, 80 Cent. Heu und Dehnd, 15 Cent. Haber- und Roggenstroh, 80 Sri. Kartoffel.

Gleichzeitig verpachte auf mehrere Jahre Haus und Güter.

Enzthal den 19. Dezember 1871.

Friedrich Erhard.

Lieferung

behauener Tunnel-Gewölb-Steine.

Die unterzeichnete Gesellschaft nimmt fortwährend Angebote auf Lieferung behauener Tunnelgewölbsteine für ihren Tunnelbau in Brädingen entgegen und ist bereit Verträge hierin auf größere und kleinere Quantitäten abzuschließen.

Die näheren Bedingungen sind täglich auf deren Bureau zu erfragen.

Süddeutsche Gesellschaft für Eisenbahnbau und Eisenbahnbedarf in Weissenstein bei Pforzheim.

Fr. Gesswein.

Im Lohue

liefert die mit ganz neuen, unschadhaften Maschinen eingerichtete
**Flachs-, Hanf- & Abwerg-Spinnerei,
Reinenweberei & Zwirnerei
Schreckheim bei Ulm**

(Station: Oßingen. Post: Dillingen a. D.)

auf's Beste, Billigste und Schnellste der ganzen natürlichen Faserlänge nach gesponnene Garne, Gewebe & Faden-Zwirne

und werden wir im Laufe dieser Woche wieder Abwendungen an obige berühmte verbesserte Spinnerei machen, bitten daher um baldmöglichste Uebergabe.

Die Agenten:

Chr. Herrmann in Gräfenhausen.

G. F. Killy in Schwann.

Birkenfeld.

600 fl. werden gegen gesetzl. Sicherheit aufzunehmen gesucht, und sieht gef. Offerten entgegen

Johann Friedr. Burger.



Ein zugelaufener Hund, schwarz, mit gelben Extremitäten, (wahrscheinlich Hof- oder Schäferhund) kann gegen Einrückungsgebühr und Fütterungskosten abgeholt werden bei
Döfenwirth Kull
in Waldrennach.

Eine gangbare

Wirthschaft

mit oder ohne Felder, hier oder in der Umgebung wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Näheres zu erfragen auf dem Comptoir des Blattes.

Bilderbücher & Jugendschriften in größter Auswahl bei
Jaf. Meeh.

Engelsbrand.

Ca. 50 Bund Haberstroh hat zu verkaufen.

Jakob Gutjahr.

Agembach.

Verpachtung.

Unterzeichnete ist gesonnen, wegen Absterben ihres Mannes ihre neu gut eingerichtete

Schmidwerkstätte

samt vollständigem Handwerkszeug zu verpachten. Täglich kann ein Pacht abgeschlossen werden.

Wittwe Kalmbacher.

Gicht-, Rheumatismus-, Magenkrampf- und Hämorrhoidalkrankte heilt

Dr. Müller in Frankfurt a. M., Senftenbergstr. 5. Kurprospecte gratis franco.

Bilderbögen und Bilderbücher aus P. Konewkas Silhouetten-Bildern empfiehlt
Jaf. Meeh.



Für eine kleine Familie wird ein solides

M ä d c h e n ,

das sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht, gesucht, der Eintritt könnte so gleich oder bis Lichtmess geschehen.

Bei wem sagt die Redaktion ds. Bl.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Der echte G. A. W. Mayer'sche
weiße Brust-Syrup

prämiiert in Paris 1867, sicheres Mittel gegen jeden Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Brustleiden, Halsbeschwerden, Blutspeien, Asthma etc. ist zu beziehen durch

Carl Bügenstein in Neuenbürg.
Gust. Cuppold in Wildbad.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Schwann.
Einen einspännigen mit Eisen beschlagenen

Reiberschlitten

verkauft Wittwe Reiser.

Unterniebelsbach.

Ein rittfähiges



Eberschwein

norddeutscher Raze verkauft Gottlieb Roth.

Luftballons,
Papier- und Christbaumlaternen
empfiehlt Jak. Neeh.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 18. Dez. Beim Reichskanzleramte — so schreibt die Volkszeitung — ist kurz vor den Ferien des Bundesrathes der Antrag auf Einrichtung von „Arbeitsämtern“ eingebracht, denen die Aufgabe obliegen soll, über alle die Arbeitsverhältnisse betreffenden Angelegenheiten in den einzelnen Provinzen an maßgebender Stelle Bericht zu erstatten.

Meß, 16. Dezbr. Seit langer Zeit hat wohl unsere Gegend nicht so viele Wölfe gesehen als diesen Winter. Gestern wurden auf einer Jagd bei Volchen abermals drei dieser Ungethüme erlegt. Ihre Frechheit nimmt täglich zu; heute Morgen sah ein Reisender von hier, welcher mit seinem Geschir von Volchen nach Meß zurückfuhr, zwischen Metonsey und Sainte-Barbe, zwei derselben, welche eine Krähe verfolgten, unmittelbar vor seinen Pferden über die Straße springen und ruhig ihre Verfolgung fortsetzen. (Stg. f. D.-Lothr.)

Pforzheim, 20. Dez. Wie die Rechnungsablage betr. die Verloosung von Pforzheimer Goldwaaren zum Besten des deutschen Invalidenfonds nachweist, ist durch das Unternehmen die Summe von 39,755 fl. aufgebracht worden, wovon 28,000 fl. an die Kaiser-Wilhelm-Stiftung

nach Berlin abgeliefert wurden und nach Bestreitung der verschiedenen Auslagen für angekaufte Waaren zc. noch ein Rest für den hiesigen Bezirks-Invaliden-Unterstützungsfonds von 628 fl. verbleibt. — Nachdem in voriger Woche das Thermometer hier bis auf 18° R. unter Null zurückgegangen war, haben wir seit einigen Tagen und namentlich heute vollständiges Thauwetter. (S. M.)

Köln, 13. Dez. Der Seecadet von Sr. Maj. Corvette „Nymph“ v. Stutterheim, der sich bekanntlich am 19. Oktober d. J. in Rio, gleich einem burgundischen Necken im Humenland, so mannhaft der auf ihn andringenden Uebermacht von Brasilianern zur Wehre gesetzt, ist der Sohn des vor einigen Jahren gestorbenen Generals von Stutterheim, der früher das hiesige 65. Infanterie-Regiment kommandirte. Der junge Mann hat hier seine erste Jugend verlebt und als Schüler des Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums sich zu seinem jetzigen Berufe vorbereitet.

Württemberg.

§ Stuttgart, 19. Dez. Im Winter von 1870 auf 71 bestanden in Württemberg 572 obligatorische Winterabendschulen mit landwirthschaftlichem Unterricht; bestanden 140 freiwillige landwirthschaftliche Fortbildungsschulen; ferner 58 landwirthschaftliche Abendversammlungen; 4 Lesevereine und 571 Ortsbibliotheken; es bestanden hienach 1456 Einrichtungen, in denen die Theilnehmer eine über den Volksschul-Unterricht hinausgehende Fortbildung erhielten. Die Zahl der obligatorischen Winterabendschulen hat sich um 9 vergrößert; die anderen Anstalten haben, wohl nur mit Rücksicht auf die Zeit-Ereignisse, eine kleine Abnahme erfahren. Die Zahl der Bücher in den Ortsbibliotheken betrug 60,760; sie wurden fleißig benützt, und es sind deshalb jene Bibliotheken in rascher Ausdehnung begriffen. Im Ganzen haben 19,253 Personen einen schulmäßigen landwirthschaftlichen Unterricht genossen. Der hiesir gemachte Aufwand ist kaum nennenswerth: er betrug 5893 fl. 16 kr.

Tübingen, 19. Dez. Nachdem aus der umfassenden Bibliothek des verstorbenen L. Uhland die k. öffentliche Bibliothek in Stuttgart, sowie die hiesige Universitätsbibliothek, welchen jene von der Wittve in freigebiger Weise zur Verfügung gestellt worden war, diejenigen Bücher, welche sie nicht schon besaßen entnommen haben, ist der bedeutende Rest derselben kürzlich von der kaiserl. Bibliothek in Straßburg käuflich übernommen worden.

Nagold, 19. Dez. Gestern passirte eine Wandertruppe mit 4 Bären die Straße nach Rottenburg. Die Pferde eines entgegenkommenden Fuhrwerkes wurden über dem ungewohnten Anblick scheu und gingen durch, wobei der Fuhrmann nicht unerheblich verwundet wurde.

Von der Justinger Alb, 18. Dez. Bei der strengen Kälte der vorigen Woche war es hier oben ganz gemüthlich hinter dem Ofen in stiller Betrachtung von „Sonst und Jetzt“. Sonst mußten wir, wie jetzt unsere Nachbarn thun, täglich ins Thal

fahren, um Wasser zu holen und brachten halb Eis heim und jetzt — eine wahrhafte Freude und Zufriedenheit ist überall — dürfen wir nur an einen Brunnen gehen oder gar nur einen Hahnen in der Küche oder im Stalle öffnen und kristallhelles Wasser fließt uns in freichlichen Strömen entgegen. Welcher Unterschied von Sonst und Jetzt. Am 20. Novbr. 1869 bei unserer ersten Wasserverhandlung in Justingen haben noch viele fest behauptet: uns geht das Wasser nicht aus, wir haben viele Wasserfälle, und jetzt lehren sie Schnee und Duft zusammen und beneiden uns um unsere herrliche Wasserwerks-Anlage. In der That sind wir auch zu beneiden, ist ja reines frisches Wasser in solcher Menge alles werth; Alles ist dafür zu bezahlen. Wir sind sogar in der Lage, Wasser zu verkaufen, so bezahlen z. B. 2 Bräuer aus einem Nachbarorte für ihren Wasserbedarf 40 fl. Die Befürchtungen, die man früher für den Winter hegte, sind verschwunden. Unsere Wasserwerks-Anlage hat im Winter und zwar in letzter Woche bei 15—22 Grad Kälte ihre Probe glänzend bestanden. Wir haben keinen Unfall zu beklagen, sämmtliche öffentliche Brunnen liefern jeder Zeit Tag und Nacht Wasser in reichlicher Menge. Wieder ein Beweis der zweckmäßigen meisterhaften trefflichen Anlage von Reservoir und Brunnen. Ehre und Dank dem Erbauer und der k. Regierung. (S. M.)

A u s l a n d.

An den Mauern von San-Francisco kündigen große Anschlagzettel eine Reise um die Welt in 82 Tagen an. Diese Reisetour ist folgende: Von San-Francisco nach Yokohama 4700 Meilen, von Yokohama nach Hongkong 1600 Meilen, von Hongkong nach Calcutta, 3500 Meilen, von Calcutta nach Bombay 1400 Meilen, von Bombay nach Suez 3600 Meilen, von Suez nach Alexandrien 225 Meilen, von Alexandrien nach Brindisi 850 Meilen, von Brindisi nach London 1200 Meilen, von London nach New-York 3200 Meilen, endlich von New-York nach San-Francisco, 3294 Meilen. Die Reise um die Welt ist somit beendet. Reisebillets werden in Sans-Francisco, in New-York und in London ausgegeben; der Preis eines Billets beträgt 1145 Dollars in Gold, wofür der Reisende in weniger als drei Monaten 23,500 (engl.) Meilen zurücklegt.

Miszellen.

Sin Preßgang.

Erzählung nach einer wahren Begebenheit. (Fortsetzung.)

Die Sekunde darauf stand der Befehlshaber des Royal William schon auf dem Hüttendeck und hatte das Sprachrohr in der Hand.

„Schiff zum Gefecht klar machen,“ kommandirte er, und von Deck zu Deck wiederholten die Offiziere den Befehl.

In einem Augenblicke war Alles voller Leben. Die Kajütenverschlüge wurden ausgehoben, die Feuerschirme aufgestellt, die Thüren zu den Magazinen geöffnet, Pulver und Kugeln auf's Deck geschafft

und mit einem Worte alle Vorbereitungen getroffen, um dem Feinde würdig zu begegnen. Einstweilen aber hatte man den Gefangenen nach unten gebracht, und der Exerciermeister stellte eine Schildwache vor das Gemach, in welches man ihn sperrte. Nicht lange hernach kam der Schiffsarzt ebenfalls in den untern Raum, um nachzusehen, ob im Orlopedel Alles gehörig hergerichtet sei, weil dies der Platz war, in welchen man während eines Gefechts die Verwundeten brachte. William Helmstädt erkannte die Stimme desselben augenblicklich, und beschloß, den Augenblick zu benützen.

„Doktor,“ flüsterte er, „es ist vielleicht frech von mir, daß ich in der Lage, in der ich bin, es wage, Sie anzureden; aber Sie waren immer gütig gegen mich, und vielleicht schenken Sie mir Glauben, wenn ich Ihnen schwöre, daß ich jenen Diebstahl nicht beging. „Ja, so wahr ein Gott über uns ist, ich bin an jenem Verbrechen unschuldig.“

„Hm!“ meinte der Doktor sich räuspernd, „ich will Dir gestehen, daß du mir nicht wie ein Dieb und Strolch aussiehst, allein der Augenschein ist gegen Dich, und wenn ich auch beim Kapitän eine Fürbitte für dich einlegte, so hoffe ich doch kaum, daß er von seinem Spruche abginge. Ich bedaure dich herzlich, mein Junge, aber, offen gestanden, ich bin zu ohnmächtig, um dich über diese Klemme hinüber zu bringen.“

„Ich bin weit entfernt“, entgegnete William, „von Ihnen zu verlangen, daß Sie den Kapitän um Begnadigung für mich angehen sollen. Aber eine andere Bitte dürfte mir derselbe vielleicht gewähren, wenn Sie ein gutes Wort für mich einlegen, nämlich die, daß ich nicht wie ein Feigling hier unten gefesselt bleibe, während oben meine Kameraden mit dem Feinde kämpfen; denn wenn ich auch von Geburt ein Deutscher bin, so habe ich doch lange genug in England gelebt, um gegenüber von Frankreich wie eine Britte zu fühlen. Bringen Sie den Kapitän so weit, daß er mir erlaube, meine Pflicht zu thun und bei meiner Kanone zu stehen, wie ein tüchtiger Seemann, und wenn dann das Gefecht vorüber und meine Unschuld immer noch nicht erkannt ist, nun dann möge man die über mich verhängte Strafe immerhin vollziehen.“

„Beim Himmel“, rief der Arzt, „das ist die rechte Gesinnung und der Kapitän wird solche auch zu würdigen wissen.“

Augenblicklich eilte der Doktor fort und nach drei Minuten schon kehrte er, vom Exerciermeister begleitet, in den Raum zurück.

„Halt den Kopf aufrecht,“ mein Junge,“ rief er, „denn der Kapitän gibt dir Urlaub über die Zeit des Gefechtes. Sag' dir, wir werden ein tüchtiges Stück Arbeit bekommen, denn der Feind ist mehr als doppelt so stark, und so thut's Noth, daß jeder von uns seine Pflicht thue und noch etwas darüber.“

Während dieser Worte löste man ihm die Handschellen, und fünf Minuten darauf stand William Helmstädt bereits an

seiner Kanone, fest entschlossen, wie ein Mann zu fechten, und zu zeigen, daß er kein Feigling sei, was ein Dieb doch immer ist. Die Scenerie hatte sich aber in der kurzen Zwischenzeit merkwürdig geändert! (Fortsetzung folgt.)

Der Riß im Schuh.

(Schluß.)

Beethoven war beim Eintreten des Fremden von seinem Sessel aufgesprungen. Er hatte während der Anekdote desselben prüfend und forschend seine Augen auf ihn gerichtet. Jetzt rief er freudig erregt: „Wenn mich nicht Alles täuscht, so stehe ich vor dem Dichter des Liedes, das Sie soeben vernommen haben.“

„Errathen! Der bin ich und Sie, mein Herr, sind der Componist desselben!“

„Göthe, Beethoven!“ hörte man von den verschiedensten Seiten ausrufen, während die großen Männer sich herzlich die Hände schüttelten.

„Wir sollten unsere Bekanntschaft im Salon der Frau v. D. machen“, sagte Göthe scherzend.

„Und der Riß im Schuh hat diesen Plan vereitelt“, rief Beethoven, sich lachend den ausgebefferten Anstifter dieser seltsamen Begegnung wieder auf den Fuß ziehend. „Er sei gepriesen, den ich erst so geschmäht! Aber spät kommen wir nun doch in die Soirée von Frau v. D. — da wollen wir nur geschwind den Augenblick ergreifen und uns an dem erfreuen, was drei der Anwesenden zu schaffen vermögen. Lisbeth, Du singst doch das Clärchen-Lied aus dem Egmont?“

Die Gefragte bejahte mit Freudigkeit. Und gleich darauf erscholl es wie Sphärenmusik:

Freudvoll und leidvoll
Gedankenvoll sein,
Hangen und Bangen
In schwebender Pein,
Himmelaufschauend,
Zum Tode betrübt —
Glücklich allein ist
Die Seele die liebt!

Daß dieser Augenblick des ersten Begegnens zweier unserer bedeutendsten Kunstheroen in dem bescheidenen Schusterstübchen ihnen zugleich interessanter und unvergeßlicher blieb, als es, aller Wahrscheinlichkeit nach, eine Begegnung im Salon der Frau v. D., in Gegenwart einer Menge von

Görchern und Spähern gewesen sein würde, läßt sich leicht ermessen; und Beethoven sowohl als Goethe, pfliegten gern im späteren Alter noch von dem glücklichen Ungefähr zu sprechen, das sie — einem „Riß im Schuh“ zu verdanken gehabt hatten. (Aus dem Haus.)

Eine originelle Depesche. Als verbürgt berichtet man aus Karlsruhe unterm 7. Dezember folgenden Vorgang: „Auf die hiesige Telegraphenstation kam letzten Sonntagabend ein altes Mütterchen mit einer Schüssel voll Sauerkraut, welches sie nach Kastatt telegraphiren lassen wollte. Ihr Sohn müsse das Kraut noch bis Sonntag erhalten. Den Telegraphenbeamten gelang es nicht, sie zu überzeugen, daß der Telegraph so etwas nicht ausführen könne. „Warum hat man denn so viele Soldaten nach Frankreich telegraphiren können? gab sie zur Antwort und entfernte sich jetzt brummend darüber, daß eben an unserer Eisenbahn alles „ley“ (falsch) sei.“

Auf der lieben Sonne war neulich etwas nicht richtig. Unsere Astronomen berichten über eine „Eruption“, soll heißen Ausbruch eines feuerpeitenden Berges oder so Etwas, es handelt sich dabei immer um Entfernungskleinigkeiten von 60 Millionen, Hunderttausenden u. Meilen, und das Eine hat sich dabei wieder für uns arme Erdentinder bewahrheitet: „weit vom Ziel, ist gut gegen den Schuß.“ Indessen so ganz leer scheinen wir dabei denn doch nicht auszugehen. Der frühe und über ganz Europa verbreitete harte Winter mag immerhin mit einem herabgestürzten Stückchen Sonnen-Lava, das auf dem weiten Wege zu Eis gefroren ist, zusammenhängen. Die armen Leidenden, welche „ein jüdtisches Klima“ aufgesucht haben, um dort Genesung zu finden, senden bittere Klagelieder über Eis und Schnee. In Neapel ist Alles so eingeschneit, daß man Schlittenpartien machen könnte, wenn — man Schlitten hätte.

Dem Vatikanisirten.

Einst segnetest Du Frankreichs Waffen,
Warst ihrer leichten Siege froh.
Heut will Dir Frankreich wieder Hilfe schaffen,
Und jetzt versich'rst Du dein Chasse-Pan?
(S. W.)

Calw. Notizen über Preis und Gewicht der verschiedenen Getreidegattungen nach dem Schranken-Ergebniß vom 6. Dez. 1871.

Quantum	Gattung	Gewicht per Simri			Preis per Simri					
		höchstes	mittleres	niederstes	höchster	mittlerer	niederster			
1 Simri	Kernen	Pfd. 33	Pfd. 32 ¹ / ₂	Pfd. 31	fl. 2	fr. 38	fl. 2	fr. 30	fl. 2	fr. 22
	Dinkel	18	17 ¹ / ₂	17	1	2	—	57	—	51
	Haber	19	18	18	—	46	—	42	—	40
	Gerste	—	27	—	—	—	1	30	—	—
	Bohnen	—	38	—	—	—	1	54	—	—
	Erbsen	—	37	—	—	—	2	42	—	—
	Linsen	—	37	—	—	—	3	12	—	—
	Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„	Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Wegen des Christfestes erscheint am Dienstag keine Nummer des Enztalers.

Redaktion, Druck und Verlag von J. M. Nech in Neuenburg.